

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **36 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

60,916,571 Yards in 1926. Hierbei zeigen die importierten weißen Baumwollgewebe eine Zunahme von 3 Millionen Yards. Sie stammen hauptsächlich aus England, Holland und Britisch-Indien, dagegen ging die Einfuhr farbiger baumwollener „pieces-goods“ um 2 Millionen Yards gegenüber dem Jahre 1926 zurück. Bedrucktes Baumwollzeug wurde 15,600,061 = 6,374,092 Yards eingeführt, gegen 11,815,844 Yards = 5,218,301 Rupien in 1926. Die farbige Baumwollware stammte in erster Linie aus Britisch-Indien und daneben vorwiegend aus England, Holland und Japan, ebenso die bedruckte Ware. Deutschland konnte in einer ganzen Anzahl von Sorten seine dortige Position verbessern. In baumwollenen Spitzen betrug die Einfuhr 2,869,004 Yards = 179,829 Rupien, gegen 2,338,426 Yards = 207,748 Rupien. Der Hauptlieferant ist England, und an zweiter Stelle steht die Schweiz. Der Hauptlieferant für Baumwollgarn bleibt England. In Stickereien beherrscht

die Schweiz den Markt so gut wie ganz, trotzdem hat der schweizerische Stickereiabsatz stark nachgelassen und betrug nur noch 2,204,935 Yards = 199,083 Rupien, gegen 4,075,134 Yards = 375,925 Rupien in 1926. Was von anderen Ländern außer der Schweiz noch an Stickereien daselbst abgesetzt wird, ist kaum erwähnenswert. Ceylons Gesamtimport war im Jahr 1927 um mehr als 400 Millionen Rupien höher als im Jahre 1926 und die ganzen dortigen Verhältnisse sind zur Zeit so befriedigend, daß auch mit einem weiteren vermehrten Textilabsatz zu rechnen ist. Wenn auch der Artikel aus Baumwolle weiter den Textilimport beherrschen wird, steht besonders dem Seidenartikel-Absatz nach dort noch eine große Zukunft offen. Man möge sich daher ganz besondere Mühe für Erweiterung der Geschäftsverbindungen in seidenen und kunstseidenen Artikeln geben, welche die größte Aussicht auf Absatz bei richtigen Preisen haben.

Prof. L. Neuberger.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November 1928:

	1928	1927	Jan.-Nov. 1928
Mailand	618,285	619,939	6,172,691
Lyon	613,645	579,083	6,547,589
Zürich	104,797	79,003	896,219
Basel	43,677	25,005	283,108
St-Etienne	29,102	27,234	303,058
Turin	26,897	37,330	351,582
Como	29,600	27,416	291,652

Schweiz.

Aus der Textilmaschinenindustrie. Aus der letzten Veröffentlichung der Eidgen. Oberzolldirektion über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren, den Zeitraum Januar/November 1928 umfassend, ergibt sich ein weiteres Steigen sowohl der Einfuhr- als auch der Ausfuhrquantitäten der hauptsächlichsten Positionen. Wir entnehmen der Statistik folgende Daten:

Einfuhr:	Januar/November		
	1913	1927	1928
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	14,466	8,345	10,758
Webereimaschinen	5,286	3,427	5,037
Wirk- und Strickmaschinen	1,073	4,451	5,908
Stick- und Fädelmaschinen	7,914	33	85
Nähmaschinen und Teile	9,577	7,962	8,590

Mit Ausnahme der Position 888 Stick- und Fädelmaschinen, deren Einfuhrmenge gegenüber dem Vorjahre im gleichen Zeitraum allerdings auch eine Erhöhung erfahren hat, gegenüber 1913, aber auf ein verschwindend kleines Quantum gesunken ist, zeigen alle andern Textilmaschinenpositionen eine sehr namhafte Steigerung der Einfuhrmengen gegenüber dem Vorjahre. Während die Positionen 884 Spinn- und Zwirnereimaschinen, 885/886 Webereimaschinen und 889 a/b Nähmaschinen zum Teil noch erheblich hinter den Mengen des letzten Vorkriegsjahres zurückbleiben, hat die ausländische Strick- und Wirkmaschinenindustrie ganz bedeutende Erfolge auf dem schweizerischen Absatzmarkt zu verzeichnen. Im Zeitraum Januar/Oktobre 1928 erreichte die Mehreinfuhr gegenüber 1913 noch nicht ganz eine fünffache Steigerung; für Januar/November 1928 aber erreichte diese Position eine Vermehrung auf das 5½fache der Menge des letzten Vorkriegsjahres.

Ausfuhr:	Januar/November		
	1913	1927	1928
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	11,629	28,296	44,413
Webereimaschinen	60,131	76,967	108,119
Wirk- und Strickmaschinen	2,759	9,325	12,848
Stick- und Fädelmaschinen	17,224	14,978	10,353

Verglichen mit der Einfuhrmenge zeigt hier besonders die erstgenannte Gruppe, Spinnerei- und Zwirnereimaschinen ein recht interessantes Bild. Während im Jahre 1913 die Einfuhrmenge im angegebenen Zeitraum die Ausfuhrmenge um rund 20% überstieg, bleibt sogar die Einfuhr im angegebenen Zeitraum des vergangenen Jahres noch hinter der Ausfuhr-

menge des Jahres 1913. Andererseits aber konnte die schweizerische Spinnerei- und Zwirnereimaschinenindustrie gegenüber dem Jahre 1913 auf dem internationalen Markt ihre Position gewaltig verbessern, erreicht doch das Nettogewicht der ausgeführten Maschinen dieser Branche gegenüber 1913 beinahe eine vierfache Erhöhung. Recht günstig scheint auch die schweizerische Webereimaschinenindustrie zu arbeiten, die gegenüber dem Vorjahre in der angegebenen Zeit neuerdings eine beträchtliche Ausfuhrsteigerung erzielen konnte. Die Ausfuhrmenge übersteigt die Einfuhrmenge Januar/November 1928 um das 21fache, während im Jahre 1913 die Verhältnisse von Einfuhr- und Ausfuhr im angegebenen Zeitraum wie 1:11½ stunden. Die schweizerische Wirk- und Strickwarenindustrie — es kommen eigentlich nur zwei bedeutende Firmen in Betracht — erzielte mit ihren Qualitätsmaschinen ebenfalls recht erfreuliche Erfolge. Gegenüber dem Jahre 1927 konnte diese Branche im Zeitraum Januar/November 1928 die Gewichtsmenge der ausgeführten Maschinen um mehr als 33% steigern, was beweist, daß auch diese Schweizermaschinen vorzügliche Eigenschaften besitzen und, wenn den ausländischen Fabrikaten nicht überlegen, so doch mindestens ebenbürtig sind.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel					
Betriebsübersicht vom Monat November 1928					
Konditioniert und netto gewogen				Januar/Nov.	
				1928	1927
				Kilo	Kilo
Organzin				46,245	60,782
Trame				10,609	23,653
Grège				224,797	186,523
Divers				1,457	4,149
				283,108	275,107
Kunstseide				1,799	1,945
Unter-suchung in	Titre	Nach-messung	Zwirn	Elastizi-zät und Stärke	Ab-kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,788	—	330	520	1
Trame	654	—	100	—	—
Grège	22,040	.25	20	160	2
Schappe	1,136	16	190	560	6
Kunstseide	12	11	20	220	—
Divers	—	—	—	160	22
	26,624	52	660	1,620	31

Brutto gewogen kg 18,352.

BASEL, den 30. Nov. 1928.

Der Direktor:

J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat November 1928 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrle, Grousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	November 1927
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,696	8,928	—	710	65	—	669	12,068	15,337
Trame	183	2,256	—	1,646	914	3,521	494	9,014	6,896
Grège	3,609	9,289	—	2,448	1,975	3,319	50,947	71,587	48,163
Crêpe	429	4,014	5,340	666	—	—	—	10,449	7,469
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	1,679	1,138
	5,917	24,487	5,340	5,470	2,954	6,840	52,110	104,797	79,003

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	Baumwolle kg 465
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	263	6,326	52	36	11	6	—	Der Direktor: Bader.
Trame	150	3,353	4	8	36	10	4	
Grège	2,264	60,861	—	86	—	4	2	
Crêpe	52	1,150	98	—	—	1	200	
Kunstseide	30	550	14	5	—	—	—	
	2,759	72,240	168	135	47	21	206	

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffweberei. November und Dezember brachten leider nicht die erhoffte Geschäftsbelebung. Wohl gingen etwas mehr Bestellungen auf Winterqualitäten ein, aber doch nicht in einem Umfang, daß dadurch hätte länger gearbeitet werden können. Die Lage ist unsicher; an bessere Aussichten für Januar ist nicht zu denken.

Die Grossisten geben fast durchweg nur Aufträge zur Lieferung Januar. Wenn vereinzelt Abschlüsse für spätere Lieferung getätigt werden, so doch nur zu stark gedrückten Preisen.

Die im letzten Bericht befürchtete große Aussperrung konnte im letzten Moment verhindert werden. Der Kampf wird jetzt in der Metallindustrie ausgetragen. In der Zwischenzeit sind in verschiedenen Bezirken der Textilindustrie die abgelaufenen Tarifverträge neu abgeschlossen worden. In fast allen Fällen mußte der Schlichter angerufen werden. Es wurden Lohn-erhöhungen bis zu 5% bewilligt; während die Forderungen der Arbeiter sich um 25% bewegten. Die neuen Tarifverträge laufen fast alle bis 1930.

Streifen wir das verflossene Geschäftsjahr mit einem kurzen Blick, so müssen wir feststellen, daß dasselbe unbefriedigend bis schlecht war; es ist aber richtiger, sich darüber zu freuen, daß es nicht schlimmer kam. Dafür hatten die vorhergegangenen Jahre umso bessere Geschäfte gebracht.

Holland.

Aus der Kunstseidenindustrie. Dem Telegraaf zufolge hat die N. V. Holländische Kunstseide-Industrie zu Breda ein neues Verfahren zur Herstellung sogenannter „Supra-Kunstseidengarne“ in Gebrauch genommen. Es soll sich hierbei um eine besonders gute Qualität handeln, die für einen Preis von 8.25 Gulden für das Kilo auf den Markt gebracht wird.

Rußland.

Die russische Kunstseiden-Kommission unter Führung von Costitsch, hat ihre Studien in Deutschland beendet und wird noch im Laufe des Dezembers die Schweiz und dann Italien besuchen, um die dortige Kunstfaserindustrie zu studieren und Verträge über technische Hilfsleistungen abzuschließen. In Deutschland sind die Vorbereitungen für den Abschluß solcher Verträge bereits getroffen. Es handelt sich in der Hauptsache um den Bau einiger Kunstseidenfabriken in Rußland während des nächsten Wirtschaftsjahres. Die In-

betriebnahme dieser Fabriken soll 1930 erfolgen, die Produktionsfähigkeit soll täglich 20,000 kg betragen. Für die nächstfolgenden Wirtschaftsjahre sind weitere Fabrikbauten vorgesehen. Im ganzen sollen im Laufe der nächsten fünf Jahre 15–20 Fabriken für Kunstfasern errichtet werden, wofür Beträge von ca. 300 Millionen Mark notwendig sind. Vor allem soll auch die Erzeugung von Kunstwolle aufgenommen werden. Zur Verwendung sollen sämtliche Hauptverfahren (Viscose, Acetat, Kupfer und Nitro) gelangen. Die Verhandlungen mit der einschlägigen ausländischen Industrie drehen sich in der Hauptsache um die Gewährung von Konzessionen, um technische Hilfe beim Bau und der Einrichtung der Fabriken, der Inbetriebsetzung usw. Ein wichtiges Moment bilden die Maschinenbestellungen und die Stellung von Fachleuten. Verträge sind bisher außer mit deutschen Firmen nur mit holländischen abgeschlossen worden. Dr. Sch.

Rumänien.

Textilwirtschaftliche Nachrichten. Rumänien steht gegenwärtig zufolge des Regierungswechsels vor wichtigen Ereignissen. Durch den Abgang des Kabinetts Bratianu, welcher den Sturz des liberalen Regimes nach sich zog, kam die National-Bauernpartei unter Führung von Dr. Iuliu Maniu ans Ruder.

Die liberale Partei hat die Regierungsgeschäfte mit einer kleinen Unterbrechung seit dem Jahre 1918 geführt; nun ist es Maniu nach ca. zehnjähriger intensiver Arbeit gelungen, die Leitung der Regierung vom Regentschaftsrat zu erhalten.

Der Konsum von Textilartikeln hat wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Konsumenten den Stand des vorigen Jahres nicht erreicht. Trotzdem die Wollpreise eine steigende Tendenz aufweisen, gewährt die heimische Textilindustrie Preisreduktionen bis zu 10%, um ihre Betriebe während dieser Übergangszeit beschäftigen zu können.

Der hohe Zollschutz für Watte veranlaßte eine Schweizer Firma, in eine Interessengemeinschaft mit der rumänischen Fabrik Hydrofila, Erzeugung für Watte und Bandagen zu treten. Zuzufolge dieser Transaktion hat die Hydrofila die Zürcher Anlage des Hauses Mungo, Jung Meitis & Co. für 2 Millionen Lei angekauft. In der Direktion sind die Beteiligten beider Unternehmungen vertreten.

Unter der Firma „Molinum“, Mechanische Weberei, hat sich in Timisoara eine neue Textilunternehmung mit einem Aktienkapital von 1,200,000 Lei gegründet, welche ihre Tätigkeit bereits aufnahm.

Die Bukarester Baumwollindustrie A.-G., welche ihr Aktienkapital erst im vorigen Jahre von 20 Millionen auf 40 Millionen Lei erhöhte, führt eine großzügige Betriebserweite-

rung durch. Die Gesellschaft gehört dem Konzern der Banca de Credit Romaine an.

In Rumänien befinden sich bisher nur 2—3 nennenswerte Färbereien. Es wird daher sehr begrüßt, daß die Firma Coloritul A.-G., Kommanditgesellschaft in Bukarest, eine moderne, mit besten ausländischen Maschinen eingerichtete Färberei in Betrieb setzte.

Außerdem ist noch eine neue Gründung zu verzeichnen. Unter der Firma Tesatoria Victoria A.-G. hat sich ein neues Fabrikunternehmen konstituiert, dessen Gründer italienische und rumänische Interessenten sind. Das Aktienkapital beträgt 4,5 Millionen Lei.

Das Arbeitsprogramm der neuen Regierung verspricht die Erleichterung der Einführung ausländischen Kapitals, die Herabsetzung der enormen Zollsätze, die Verbesserung des administrativen Handelsdienstes und die Stabilisierung der Lei-Währung. Wenn dieses für den Handel und die Industrie hochwichtige Programm verwirklicht wird, haben wir für das neue Jahr begründete Hoffnung einer aufblühenden Epoche der Volkswirtschaft entgegenzusehen. Desiderius Szenes, Timisoara.

Ungarn.

Zur Lage der ungarischen Textilindustrie. Allem Anschein nach steht die ungarische Textilindustrie vor einer neuen Konjunktur, was aus zwei Tatsachen zu ersehen ist. Einerseits hebt sich der Absatz ganz beträchtlich, andererseits werden immer neue Betriebe gegründet, die bestehenden werden ausgebaut und das investierte Kapital steigt. In sämtlichen Zweigen der Textilindustrie sind die Betriebe gut beschäftigt. Die Stoffabriken konnten sogar für Ausfuhr arbeiten. Sehr gut ist auch die Seidenindustrie beschäftigt; sämtliche Betriebe sind mit Arbeit voll versehen. Infolge dieser Konjunktur ist die Gründungstätigkeit auch bedeutend größer geworden. Die bekannte Firma G. A. Bahner, Lichtenstein-Kallenberg wird in der allernächsten Zeit in Budapest mit einem Aktienkapital von einer Million Pengö eine Strumpffabrik errichten. Die notwendigen Maschinen werden aus Deutschland bezogen. An der Gründung wird voraussichtlich auch die Pester Ungarische Commercialbank teilnehmen. In den vergangenen Tagen wurde die Gründung der Dewavrin, Französisch-ungarische Baumwollindustrie A.-G. vollzogen. Die Fabrik wird in Budapest gebaut und die Montierung der Maschinen dürfte bis Ende März beendet sein. Auch die alten Betriebe werden erweitert. So wird die Vaterländische Textilindustrie A.-G. ihre Spinnerei um 100% erweitern, weil die Spinnerei die Weberei, die besonders gut beschäftigt ist, nicht mehr genügend mit Material versehen kann. Die Ungarische Stoff-Fabrik A.-G., die dem Konzern der Pester Ung. Commercialbank angehört, wird die Kosmos Stoff-Fabrik und Textilindustrie A.-G. ankaufen. Die Ungarische Baumwollindustrie A.-G. hat kürzlich ihr Aktienkapital von 3,975,000 Pengö auf 6,360,000 Pengö erhöht. P. P.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, haben wie schon kurz gemeldet, in Gemeinschaft mit den Bankhäusern Speyer & Co. und Lehmann Brothers New York, Lazard Speyer-Elissen, Berlin Frankfurt a. M. und Gebr. Teixeira de Mattos, Amsterdam, unter der Firma Associated Rayon Corporation in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Gesellschaft gegründet, die den Zweck hat, Beteiligungen aller Art auf dem Gebiet der Kunstseidenindustrie zu erwerben und hierdurch die Weiterentwicklung dieser Industrie zu fördern. Die Gründung dürfte von größter Bedeutung für die internationale Kunstseidenindustrie werden, da sie wahrscheinlich zu einer Zusammenarbeit der maßgebenden Kunstseidenproduzenten der Welt führen wird. Das autorisierte Kapital der Gesellschaft beträgt 40 Millionen Dollar 6% Preferred Shares und 2 Millionen Stück nennwertlose Common Shares. Hievon werden jetzt 20 Millionen Dollar 6% Pref. Shares und 1,2 Millionen Stück Comm. Shares ausgegeben. 20 Millionen Dollar Pref. Shares sind jederzeit zu 115% rückzahlbar. Sie können von den Besitzern innerhalb der nächsten 6 Jahre jederzeit in Comm. Shares

konvertiert werden, und zwar derart, daß 100 Dollar Pref. Shares in 2 Comm. Shares umgetauscht werden können. Die Dividende auf die Pref. Shares ist für die ersten vier Jahre von den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld garantiert. — Die neue Holdinggesellschaft erwirbt hauptsächlich gegen Hergabe von Comm. Shares beträchtliche Beteiligungen an einer Reihe führender Kunstseidegesellschaften der Welt, so u. a. an den Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. Elberfeld, der Bemberg A.-G., der holländischen Enka und der italienischen Snia Viscosa. Der Glanzstoffkonzern besitzt die unbedingte Mehrheit des erwähnten Comm. Shares-Kapitals. Der Barerlös der 20 Millionen Dollar 6% Pref. Shares wird zum weitaus größten Teil zur Verfügung der Associated Rayon Corporation bleiben und für Neuerwerbungen auf dem Gebiet der Kunstseidenindustrie und Ergänzungen des bisherigen Besitzes der Gesellschaft Verwendung finden. Den jetzt nach Informationen des DHD. zu etwa 90% zur Ausgabe gelangenden 20 Millionen Dollar Pref. Shares und 1,2 Millionen Comm. Shares werden Aktiven im Werte von etwa 60 Millionen Dollar, bestehend aus den vorerwähnten Barbeträgen und den von Glanzstoff eingebrachten Werten von etwa 45 Millionen Dollar gegenüberstehen. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft sind Vorstandsmitglieder der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. Elberfeld und Inhaber der beteiligten Bankhäuser vertreten.

Japan.

Aus der Kunstseidenindustrie Japans. Japan macht sich auf dem Gebiete der Kunstseideproduktion immer mehr unabhängig vom Ausland. Ja, es geht darüber hinaus allmählich dazu über, Kunstseide zu exportieren. Die Einfuhr von Kunstseideprodukten, vor allem von Spezialitäten, ist zwar immer noch sehr bedeutend, doch weist die Importziffer eine von Jahr zu Jahr fallende Tendenz auf. Die Entwicklung der einheimischen Industrie macht sowohl bezüglich Qualität wie Quantität enorme Fortschritte, sodaß die Ausschaltung der ausländischen Produktion nur eine Frage der Zeit ist. Die Einfuhrziffern des ersten Halbjahres 1928 weisen gegen das Vorjahr einen enormen Rückgang auf, der zwar im Wesentlichen nur eine Fortsetzung der rückläufigen Linie des 2. Halbjahres 1927 darstellt. Die größten Verluste hat Deutschland und England zu tragen; aber auch sonst sind allgemein beängstigende Rückgänge zu verzeichnen. Die Ziffern des letzten Jahres und des 1. Halbjahres 1928 weisen folgendes Bild auf:

	1927	I. Halbjahr 1927	II. Halbjahr 1927	I. Halbjahr 1928
Deutschland	168	115,5	52,5	5,7
Italien	154	109	45	32,4
England	109	88,7	20,3	1,4
Schweiz	48	46,2	1,8	21
Belgien	42	38,6	3,4	0,8
Holland	40	17,4	22,6	19,8
Frankreich	36	34,9	1,1	21,3
Gesamteinfuhr	597	450,3	146,7	102,4

(ohne U. S. A. u. Kanada)

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, hat lediglich die Einfuhr aus der Schweiz und aus Frankreich gegenüber dem 2. Halbjahr 1927 wieder eine Zunahme erfahren. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Gesamteinfuhr an Kunstseideprodukten im ersten Halbjahr 1928 noch nicht einmal die Einfuhr (durchschnittliche) eines Monats im Jahre 1926 erreicht.

Zum ersten Mal ist im ersten Halbjahr 1928 eine Ausfuhr japanischer Kunstseide in einer Menge von 42,202 kin und in einem Werte von 92,593 Yen zu verzeichnen. Fast die gesamte Ausfuhr ging nach Shanghai, wie überhaupt die Hauptexpansion der japanischen Kunstseideproduktion ihren Weg nach China nehmen wird.

Während das Wirtschaftsleben in Japan augenblicklich etwas stagniert, ist der Geschäftsgang der Kunstseidefabriken sehr flott, und diese selbst erfahren ständige Erweiterungen. Die Gesamtagleistung der einschlägigen japanischen Industrie wird gegenwärtig auf ca. 53,000 lbs geschätzt. Nach Fertig-

stellung der gegenwärtigen Erweiterungsbauten soll sich die Tagesproduktion auf ca. 87,000 lbs erhöhen.

Die Rentabilität der Unternehmungen läßt derzeit noch ziemlich zu wünschen übrig, und nur die älteren Unternehmungen sind in der Lage eine Verzinsung ihres Betriebskapitals zu gewährleisten. Die jüngeren Unternehmungen — und das ist die überwiegende Mehrzahl — benötigen ihr Kapital dringend für den Ausbau der Werke, doch werden die Rentabilitätsaussichten für die Zukunft allgemein günstig beurteilt. Durch die 10% Steuer auf Kunstseide wird das Rentabilitätsmoment der japanischen Kunstseideindustrie stark gedrückt.

Die japanischen Kunstseidenpreise haben im Frühjahr 1928 einen stärkeren Rückgang um fast 50 Yen pro 100 lbs von 150 Denier erfahren, doch sind die Preise seit dem Sommer wieder im Anziehen begriffen, was vor allem auf die Preis-konvention im Juni zurückzuführen ist. Gegenwärtig sind für die bekanntesten Fabrikate folgende Preise zu verzeichnen:

Denier	Pro 100 lbs. in Yen			
	Teikoku	Asashi	Nippon	Toyo
150 B	219	225	221	220
200 B	198	195	193	198
250 B	182	177	179	183
300 B	172	167	170	173

Der technische Ausbau der japanischen Kunstseideunternehmungen ist bereits soweit fortgeschritten, daß die Fabriken teilweise schon auf die europäischen Experten und Ingenieure, welche bisher die Einrichtung und den Betrieb geleitet haben, verzichten.

Schwierigkeiten bereitet noch immer die Frage der Rohstoffversorgung. Die Rohstoffe müssen in der Hauptsache aus Skandinavien und Kanada bezogen werden. Durch die hohen Frachten wird natürlich das Fertigprodukt wesentlich verteuert. Versuche, welche auf Saccharin mit der Gewinnung von Holz zur Zelluloseherstellung gemacht wurden, haben bisher noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt.

Dr. Sch.

ROHSTOFFE

Vorschläge zur Hebung der jugoslawischen Seidenproduktion.

(Nachdruck verboten.)

Jugoslawien ist in seiner Kokonproduktion wesentlich zurückgegangen. In der Vorkriegszeit nahm es unter den europäischen Ländern den dritten Rang ein. Allerdings ist vom Jahre 1920 bis 1924 wieder ein Aufschwung gegenüber den Kriegsjahren erfolgt, aber von 1925 bis 1928 ist keine weitere Verbesserung mehr eingetreten. Im Jahre 1924 war Jugoslawien wieder auf einer Kokonproduktion von 1 Million kg angelangt, während in der Vorkriegszeit der durchschnittliche Jahresertrag 2,500,000 kg betragen hatte und einen Wert von 5 Millionen Golddinars darstellte. Wenn man bedenkt, daß 1924 Italien schon 57 Millionen kg Seidenkokons und Frankreich 4 Millionen erzeugen konnte, wird man den Niedergang sofort gewahr. Der eingetretene Stillstand zeigt sich schon in der Zahl der Seidenraupenzüchter, die in der Vojvodina im Jahre 1920 auf 5281 gesunken war. Sie betrug 1921: 9518, 1922: 16,802, 1923 fiel sie auf 13,655, erholte sich 1924 auf 21,999, betrug 1925: 22,136, 1926: 22,907 und 1927: 22,622. In bedeutend geringerem Umfange spielte sich die Zunahme der Seidenraupenzüchter in Südserbien ab. Dort zählte man 1920: 2443, 1922: 3762, 1924: 6252. Das Jahr 1925 brachte dann einen Rückgang auf 3620, der 1926 mit 3359 anhielt, um dann 1927 wieder auf 5348 zu steigen. Das Gewicht der verteilten Eier in der Vojvodina betrug 1920 erst 89 kg, 1921: 162, 1922: 330 und war bis 1927 erst auf 451 kg gestiegen. In Südserbien betrug das verteilte Eiergewicht 1920: 96 kg, 1924: 237, fiel 1925 auf 192 und betrug 1927: 262 kg.

Die Kokonproduktion stellte sich in der Vojvodina 1920 erst auf 58,354 kg, 1921 schon auf 153,202, erreichte ihren Höhepunkt 1925 mit 369,429 und fiel dann 1927 bis auf 282,804 kg. In Südserbien betrug 1920 die Kokonproduktion 143,377, 1922: 227,300, erreichte 1924: 428,715 und 1927: 462,082 kg.

Es werden in der Branche viele Gründe dafür angeführt, daß Jugoslawien seinen Kokonertrag nicht mehr auf die alte Höhe bringen konnte, aber die Hauptsache dürften die niedrigen Preise sein, welche mit dem Staatsmonopol in der Vojvodina verbunden sind, während in Südserbien Kokonproduktion und Handel frei blieben. Nachstehende Uebersicht zeigt am besten, wie schlechte Kokonpreise beim Staatsmonopol erzielt werden, was natürlich auf den Eifer der Züchter zurückwirkt. Man zahlte für rohe Kokons:

	1925	1926	1927
In der Vojvodina	Dinar 40.—	32.—	32.—
In Südserbien	„ 50.—	50.—	50.—
In Italien	„ 61.90	65.62	45.—

Erfahrungsgemäß wird aber nur Sorgfalt auf die Maulbeerbaumkultur und gute Ueberwinterung der Eier gelegt, wenn auch entsprechende Preise hierfür erzielt werden können. Man klagt auch darüber, daß die Züchter die Kokons nicht rechtzeitig abliefern. Hierdurch erhält der Staat ausgetrocknete Kokons. Man macht nun in dortigen Fachkreisen verschiedentliche Vorschläge, um die Seidenkultur wieder auf ihren alten Stand zu bringen. Der eine Vorschlag geht dahin, entweder die gegenwärtigen staatlichen Züchtereien und Fabriken zu verkaufen oder in langfristige Pacht zu vergeben, wodurch mit einem Schlage die ganze jugoslawische Seidenproduktion wieder in die Hände der privaten Initiative übergehen würde. Ein anderer Vorschlag geht dahin, entweder mit inländischem oder ausländischem Kapital eine Aktiengesellschaft zu gründen, um die jugoslawischen Züchtereien und Seidenfabriken auszubeuten, wobei der Staat am Gewinne beteiligt werden soll, als Gegenwert für Ueberlassung seiner unbeweglichen Objekte, deren Wert man auf 100 Millionen Dinar schätzt, wodurch also der Staat der Hauptaktionär würde. Der dritte Vorschlag geht dahin, die gegenwärtige Regie der jugoslawischen staatlichen Seidenproduktion in eine Genossenschaftsorganisation umzuwandeln, in welcher der Staat und die Seidenraupenzüchter gemeinsam Genossenschaftsmitglieder sein würden, und Staat und Seidenraupenzüchter am Risiko und Gewinn beteiligt sein würden. Es scheint so, als wenn man alle an der Seidenkultur und Seidenfabrikation beteiligten Kreise zu einer Konferenz zusammenbringen will, um sich über die Durchführung eines dieser Vorschläge schlüssig zu werden. In Nordserbien befinden sich die Seidenkulturen in der KonzeSSION einer Aktiengesellschaft, während in Kroatien und Slawonien eine Bank in Zagreb die dortige Seidenkultur kontrolliert. Auf dem Wirtschaftskongreß in Belgrad wurde für den Export folgende Schätzung veröffentlicht: In der Zeit vom 1. September 1928 bis 31. August 1929 erwartet man einen Ausfuhrwert für Seidenkokons von 17,500,000 Dinar, und für Rohseide und Seidenprodukte 48 Millionen Dinar.

L. Neuberberger.

Brandwood-Verfahren in der Kunstseiden-Industrie. Die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld teilen mit: Durch die Presse ging vor kurzem eine in etwas sensationeller Weise aufgemachte Nachricht, wonach in England ein neues Kunstseidenherstellungsverfahren, das sogenannte Brandwood-Verfahren, erfunden worden sei und eine erhebliche Umgestaltung in dem Herstellungsprozeß, insbesondere auch eine Verbilligung der Unkosten, die Folge der Einführung des neuen

Verfahrens sein werde. Wie wir inzwischen festgestellt haben, ist das Verfahren der führenden englischen Gesellschaft Courtaulds angeboten worden. Courtaulds hat aber an dem Verfahren nichts Neues und Interessantes gefunden und deshalb den Erwerb glattweg abgelehnt. Hieraus dürfte zu entnehmen sein, daß es sich bei dem Verfahren um eine der vielen angeblichen Neuerungen handelt, die von Zeit zu Zeit auftauchen, um auch recht schnell wieder zu verschwinden. Dr. A. N.